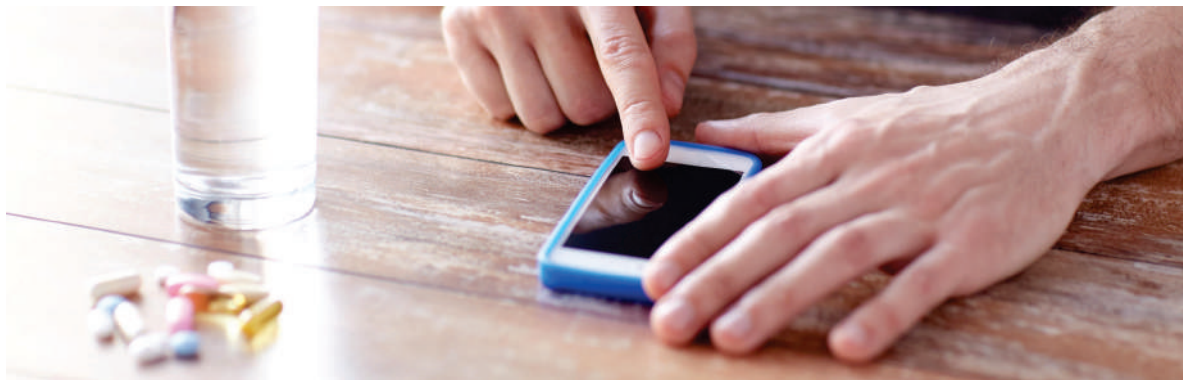


Teil 3 vorgeschlagene Arbeitszeit: 12 Minuten

Sie lesen in einer Zeitung einen Artikel über das Verhalten von Kranken in Zeiten des Internets. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung.

Doktor Google

Das Wartezimmer beim Arzt ist voll mit Menschen, Bakterien und verbrauchter Luft. Bevor sich ein Kranker zusätzliche Viren ins Gesicht husten lässt, bleibt er manchmal lieber zu Hause und sucht Rat beim Doktor im Netz. Der ist zwar meist virtuell, antwortet nur in wenigen Portalen auf konkrete Fragen, und Garantie übernimmt er sowieso keine.



Von den Deutschen suchen 38 Prozent bei Gesundheitsfragen Rat im Netz und klicken Gesundheitsportale an, fand man kürzlich heraus. Innerhalb der Europäischen Union war das Interesse nur in Schweden, Norwegen und in Finnland noch größer. Laut einer Studie gehört zu den meistgesuchten Krankheiten Diabetes, woran so viele Europäer leiden. Ebenfalls oft gesucht: Leiden, über die viele nicht gerne sprechen, auch nicht mit dem Arzt.

Je mehr das Krankheiten-Googeln zum Volkssport wird, desto stärker stellt sich für Politiker und Mediziner die Frage nach der Qualität des Angebots. Kann sein, dass dort Hilfe wartet. Kann aber auch sein, dass die Beschwerden sich nach der Lektüre schlimmer anfühlen als vorher.

Denn die Qualität ist in vielen Fällen richtig schlecht: Es gibt häufig lückenhafte Informationen und Widersprüche. Manchmal dienen die Texte und Bilder vor allem dazu, für ein Medikament oder eine Heilmethode zu werben. Wer sich stundenlang durch die Ergebnislisten klickt, landet auf Seiten von Krankenkassen, Vereinen, Pharmaunternehmen, Verlagen, Mediziner, Hobbyratgebern.

Die organisierte Ärzteschaft ist keineswegs grundsätzlich dagegen, wenn sich Patienten im Netz schlau machen. „Die Frage ist nur, wann sie es tun und wo sie suchen“, sagt Claudia Becker vom Institut „Medizinisches Zentrum für therapeutische Qualität“. Dort hält man es für falsch, Krankheitssymptome, die man bei sich entdeckt hat, per Suchmaschine selbst zu diagnostizieren. „Wenn Patienten richtige und gute Informationen haben, vereinfacht das vieles.“ Ziel ist dabei nicht das Verständnis fachlicher Details. „Aber Patienten können Ärzte später informiert fragen – und genau darum geht es.“

Wer Informationen unkritisch aufnimmt, für den bringt das Netz Gefahren statt Orientierung mit sich: Nicht wenige Versprechen auf Heilung sind Betrug. Auch Internetseiten und -foren, die Patienten über Selbsthilfe informieren, sollten mit Vorsicht gelesen werden. „Es ist natürlich vorteilhaft, wenn Ratsuchende anonym von den Erfahrungen ebenfalls Betroffener profitieren können. Andererseits wissen sie nie, mit wem sie sich da gerade über hochsensible Dinge unterhalten.“

Eine gewisse Gefahr bestehe vor allem dann, wenn in Foren persönliche Daten wie Mail-Adressen, Telefonnummern oder Krankengeschichten abgefragt würden: „Immer wieder kommt es in Patientenforen vor, dass das Gespräch mit anderen Kranken insgeheim von Dritten benutzt wird: „Oft wird man danach pausenlos mit unerwünschter Werbung der Gesundheits-Industrie bombardiert.“

Teil 3

Beispiel:

0 Immer mehr Kranke in Deutschland ...

- ☐ a lassen sich lieber zu Hause behandeln.
- ☒ b vertrauen auf Hilfe im Internet.
- ☐ c werden in Wartezimmern krank.

16 Das Interesse richtet sich auf Krankheiten, ...

- ☐ a die auch Ärzte überfordern.
- ☐ b die besonders schmerzhaft sind.
- ☐ c für die sich die Betroffenen schämen.

17 Viele Mediziner und Politiker zweifeln daran, dass ...

- ☐ a das Internet brauchbare Hilfe liefert.
- ☐ b die berichteten Beschwerden echt sind.
- ☐ c sich die Gesundheit der Kranken verbessert.

18 Was ist am Internet-Angebot oft so schlecht?

- ☐ a Das Angebot ist zu groß.
- ☐ b Es gibt falsche Informationen.
- ☐ c Viele Informationen sind unvollständig.

19 Claudia Becker findet, Patienten sollten sich im Netz ...

- ☐ a auf das Arztgespräch vorbereiten.
- ☐ b detailliertes Fachwissen anlesen.
- ☐ c nach einem Arztgespräch informieren.

20 Claudia Becker warnt Patienten vor ...

- ☐ a gefährlichen Versprechen im Netz.
- ☐ b Anleitungen zur Selbsttherapie.
- ☐ c Kontakt mit anonymen Ratsuchenden.

21 Ratsuchende sollten vorsichtig sein, in Foren ...

- ☐ a ihre Krankheit zu beschreiben.
- ☐ b Informationen über sich weiterzugeben.
- ☐ c auf Werbung der Gesundheitsindustrie zu reagieren.